Rentenpläne – Russland ist nicht der Westen

[3]

Russlands Führung ist dabei, das letzte Tabu aus der Sowjetzeit brechen zu wollen. Sie will das Rentenalter, das seit den Tagen der Oktoberrevolution [4] für Frauen bei 55, für Männer bei 60 Jahren lag, in Zukunft auf 60 Jahre für Frauen und 65 für Männer anheben. Ist Russland für eine solche Entwicklung bereit?

► Putins Begründung

Wladimir Putin begründete die Reform in seiner Fernsehansprache mit einer „demografischen Lücke" und einem „Loch in der Rentenkasse". Es gebe nach den Krisen der Transformationszeit zu wenig junge Menschen im Verhältnis zur alternden Bevölkerung. Eine Erhöhung des Rentenalters sei daher unausweichlich. Zugleich versprach er, um die Menschen zu beruhigen, dass die „Lgoti", also die sozialen Vergünstigungen für Rentner, Bedürftige und Behinderte beibehalten werden sollen. Auch solle eine neue Kategorie von „Bürgern im Vorruhestandsalter" eingeführt werden, um Vorruhestandskündigungen gesetzlich zu erschweren.

Im Pro und Kontra, das zur Zeit in Russland um die Reform tobt, werden seitdem die unterschiedlichsten Berechnungen vorgetragen,

• was die Rentenkasse hergebe und was nicht,

• wie die Bevölkerungsstruktur sich in den nächsten Jahren entwickeln werde,

• wann wer zuerst von den neuen Regelungen betroffen werde usw..

Befürworter des liberalen Lagers begrüßen die Reform als notwendigen Impuls der Modernisierung des Landes und verweisen auf die heute durch den technischen Fortschritt allgemein in der Welt steigende Lebenserwartung, die nach den Krisenjahren jetzt auch in Russland erwartet werden könne. Die konservativen und neo-sozialistischen Kritiker des Reformentwurfes, unterstützt von landesweiten Massenprotesten, lehnen die Pläne als Angriff auf die Lebensgrundlage der Bevölkerung ab. Eine lagerübergreifende Koalition der oppositionellen Partien der Duma einschließlich der an sich regierungstreuen Gewerkschaften hat sich gebildet. Eine besondere Stellung nimmt, wie immer, Korruptionsjäger Alexei Nawalny [5] (Foto re.) ein, der als „Liberaler" gegen die von Liberalen entwickelte Reform ebenfalls zu Protesten aufruft.

Es stellt sich die Frage, ob die Reform unter solchen Umständen überhaupt durchgeführt werden kann. Es wäre nicht der erste Reformansatz, welcher von der russischen Wirklichkeit geschluckt würde wie die Matrjoschka [6] von der Matrjoschka. Betrachten wir deshalb einige der wichtigsten Aspekte dieses Vorganges, ohne uns in den Zahlenspielen zu verlieren, die gegenwärtig gespielt werden.

► Der schwarze Arbeitsmarkt

Mit dem aktuellen Vorstoß zur Erhöhung des Rentenalters geht die russische Regierung in die zweite Runde des Abbaus der aus der Sowjetzeit stammenden Strukturen der sozialen Sicherung, nachdem ein früherer Versuch zu einer solchen zweiten Runde, mit dem die – wie die Rentenaltersgrenzen auch aus sowjetischen Zeiten überkommenen – „Lgoti" in antragsgebundene Geldzuwendungen überführt werden sollten, im Jahr 2005 am Widerstand der Rentner und Studenten gescheitert war. Der Versuch musste zurückgenommen werden. Damals hatte Putin eine Anhebung des Rentenalters ausdrücklich als mit ihm nicht machbar ausgeschlossen.

Am 27. Oktober 2005 erklärte Putin im Fernsehen: „Solange ich Präsident bin, wird eine solche Entscheidung nicht fallen." Der gegenwärtige Premierminister Russlands Dimitri Medwedew [7] erklärte in seiner Zeit als Präsident (2008-2012) am 26. April 2012 öffentlich, dass man eine Rentenreform auch ohne Erhöhung des Renteneintrittsalters vornehmen könne.[1]

Die erste Phase des fundamentalen Sozialabbaus im nachsowjetischen Russland – um an das zu erinnern, woran sich die russländische Bevölkerung, vor allem die ältere, die jetzt als nächste von der Rentenreform betroffen sein soll, sehr gut erinnert – war die Zerschlagung der betriebsbasierten sozialen Sicherungsstrukturen aus der Sowjetzeit durch die Schocktherapie von Jegor Gaidar [8] und die Jelzinsche [9] Schock-Privatisierung 1991/2 und in den darauf folgenden Jahren. Diese Reform stürzte die große Mehrheit der russländischen Bevölkerung ins soziale Nichts, während eine Handvoll Krisengengewinnler das privatisierte Gemeinschaftseigentum an sich riss.

Neue Strukturen, welche die sozialen Organe der Sowjetzeit auf privatwirtschaftlicher Basis nach dem Muster der westlichen kapitalistischen Gesellschaften hätten auffangen sollen, konnten nur sehr langsam und bis heute sehr unvollkommenen aufgebaut werden. Genauer gesagt, der Aufbau führte zu scharfen sozialen Differenzierungen.

Diese Entwicklung betrifft sämtliche sozialen Strukturen – vom Gesundheitswesen über die Wohnungswirtschaft, das Bildungswesen bis in die Kultur. In allen diesen Bereichen wurde die soziale Sicherung marktwirtschaftlichen Kriterien unterworfen.

Es bildete sich eine neue Zwei-, bzw. Dreiklassenwirklichkeit heraus. Sie gliedert sich in Reiche und Privilegierte, in neue, mehrheitlich städtische Mittelschichten und in eine Bevölkerungsmehrheit, die auf den Resten der aus der sowjetischen Zeit übriggeblieben Versorgungsstrukturen sitzen blieb. Das gilt vor allem für das Leben auf dem Lande, in den Dörfern, in stadtfernen Regionen.

Als ein Beispiel sei nur auf die kostenlose medizinische Versorgung verwiesen, die es zwar nach wie vor gibt, die aber als „erste Hilfe“ ein kümmerliches Dasein führt. Wer darüber hinaus ärztliche Hilfe braucht – muss zahlen oder ‚blat‘, Beziehungen haben, wenn er oder sie es nicht vorzieht sich gleich im Westen versorgen zu lassen.

Die folgenreichste Veränderung aber liegt in der Verwandlung der sowjetischen betriebsbasierten nach Plan betriebenen Arbeitsplatzverwaltung in einen offenen, sich selbst regulierenden Arbeitsmarkt. Diese Entwicklung führte zur Realität eines geteilten Arbeitsmarktes. Nur ein Teil der Löhne wird vertragsgemäß abgerechnet und bezahlt. Ein zweiter Teil wird schwarz in stillschweigendem Einvernehmen zwischen Unternehmern und Beschäftigten „per Briefumschlag“ an sämtlichen mit der Arbeit zusammenhängenden Steuern und Sozialabgaben vorbei ausgehändigt. Es geht so, einfach gesprochen, nur ein Teil der potentiell möglichen Abgaben aus dem Arbeitsgeschehen des Landes in die Rentenkasse ein.

Genaue Angaben zum schwarzen Arbeitsmarkt sind statistisch, versteht sich, nicht erfassbar. Diese Lücke ist durch die anderen beiden „Säulen“, welche die Rentenkasse füllen sollen – das ist die staatliche Grundrente, sowie ein freiwilliger privater Beitrag – nicht zu schließen, zumal die Möglichkeit freiwilliger Beiträge trotz staatlicher Co-Finanzierung, in der von staatlicher Seite zu jedem eingezahlten Rubel ein Rubel dazugegeben wird, von der Bevölkerung nur wenig genutzt wird.

Solange dieser schwarze Arbeitsmarkt, einschließlich der damit untrennbar verbundenen Hinterziehungen von Sozialabgaben und Steuern durch die Unternehmer und neuen Oligarchen existiert, sind alle Angaben zum „Loch in der Rentenkasse“, freundlich gesagt, bodenlos. Mit Sicherheit ist eine Anhebung des Rentenalters nicht dazu geeignet, diese Situation zu ändern, sondern wird sie, falls beschlossen, auf weitere fünf Jahre ausdehnen.

► Modernisierung?

Damit stellen sich Fragen zum Thema der Modernisierung. Wenn die Anhebung des Rentenalters mit der Modernisierung begründet wird, stellt sich dem arbeitenden Menschen, insbesondere in Russland und dort vor allem jenen, die noch aus der Tradition der Sowjetzeit kommen, die einfache Grundfrage: Warum sollen wir länger arbeiten, wenn sich die Produktivität der Arbeit durch die Modernisierung erhöht hat, die Putin erreicht zu haben für sich in Anspruch nimmt? Müsste nicht höhere Produktivität der Arbeit dazu führen, dass mehr Freizeit entsteht, in der wir uns erholen, uns um unsere Familien kümmern, uns kulturell betätigen können – ganz zu schweigen von einem wachsenden wirtschaftlichen Anteil für alle, nicht nur für einzelne privilegierte Menschen an dem produzierten allgemeinen Wohlstand?

Solche Fragen stellen sich selbstverständlich nicht nur in Russland und nicht erst heute. Sie stellten sich bereits mit dem Beginn der Industrialisierung an der Schwelle zur Entstehung der kapitalistischen Gesellschaften. Karl Marx war es, der diesen Fragen erstmals eine präzise Form gab, als er von dem Paradoxon sprach, dass das „gewaltigste Mittel zur Verkürzung der Arbeitszeit“, die moderne Industrie, „in das unfehlbare Mittel umschlägt, alle Lebenszeit des Arbeiters und seiner Familie in disponible Arbeitszeit für die Verwertung des Kapitals zu verwandeln.“ (Karl Marx, MEW, Kapital Band I, 13. Kapitel, Teil 1 [10], Abschnitt 3, Seite 430)

Was damals galt, gilt auch heute. Es gilt offenbar umso mehr im heutigen Russland, in dem Putin eine Modernisierung, d.h. eben die Industrialisierung, noch genauer die Kapitalisierung forcieren will, um die Abhängigkeit Russlands als Ressourcenlieferant der Welt zu überwinden. Aber ist die Bevölkerung bereit, diesen Weg mitzugehen und mit einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit um gut fünf Jahre zu bezahlen? Schließlich liefe die Erhöhung des Renteneintrittsalters angesichts der relativ zu anderen Ländern, etwa Deutschland, niedrigen Lebenserwartungen in Russland für eine Mehrheit der Menschen darauf hinaus, dass sie vor ihrem Tod in vielen Fällen nicht mehr oder kaum noch in den Genuss einer Rente käme – und sei sie auch gering. Das träfe vor allem Männer, deren statistische Lebenserwartung zurzeit bei 66,5 liegt.

Eine solche Aussicht ist vielen Menschen angesichts der Tatsache, dass sich auch mit geringerer Produktivität bei anderer Umverteilung des Volksvermögens von den natürlichen Ressourcen des Landes erträglich leben ließe, selbstverständlich nicht als erstrebenswert zu vermitteln – solange sie zudem auf dem schwarzen Arbeitsmarkt Zusatzerträge zur jetzt bestehenden Rente ergattern können und – dies ein zweiter wichtiger Faktor – solange sie sich in der Parallelökonomie der familiären Zusatzwirtschaft, also in der Datschenkultur, eine Zusatzversorgung organisieren und davon in Notzeiten überleben können.

Hier sind es natürlicherweise vor allem die Alten, die Rentner und Rentnerinnen, die in den Datschen tätig sind. Sie ergänzen damit nicht nur ihre eigenen schmalen Renten; darüber hinaus entlasten sie mit den Gartenerträgen auch die Familienbudgets durch Versorgung mit Grundnahrungsmitteln.

Aufs Ganze gesehen ist die familiäre Zusatzwirtschaft zudem auch ein volkswirtschaftlicher Puffer. Die Krisen auf dem Weg des neu entstehenden heutigen Russland – 1991/92, 1998/9, 2008, 2015 – haben deutlich gezeigt, dass die Datschenkultur, auch wenn es manchem so scheint, als sei sie vom Supermarkt inzwischen verdrängt, im Fall neuer Krisen jederzeit als Nothilfe reaktivierbar ist. (dazu mehr in: Kai Ehlers, »Kartoffeln haben wir immer. Überleben in Russland zwischen Supermarkt und Datscha«, Vlg. Horlemann)

Eine Erhöhung des Renteneintrittsalters in der vorgesehen Höhe käme einem massiven Angriff auf diese Notstandsreserve gleich. Auch das ist der Bevölkerung selbstverständlich nicht als Fortschritt zu vermitteln.

Der schwarze Arbeitsmarkt und die familiäre Zusatzwirtschaft verschmelzen im russländischen Alltag, vor allem, aber keineswegs nur auf dem Lande, miteinander zu einem untrennbaren Knäuel. Wer sich anschickt dieses Knäuel aufzulösen, wie es aus der geplanten Rentenreform notwendig folgen müsste, muss mehr überwinden als nur das sowjetische Erbe. Er bekommt es zu tun mit einem über Generationen gewachsenen sozialen Organismus, der sich über seine verschlissenen sowjetischen Teile hinaus aus ethnischen Clans, aus traditionellen Gemeinschaftsstrukturen und aus den in Russland nach wie vor engen Familienbindungen zusammensetzt. Diesen Organismus aufzulösen wird kaum möglich sein – es sei denn auf sehr lange Sicht oder mit Gewalt.

Über mögliche Formen solcher Gewalt soll hier zurzeit nicht nachgedacht werden. Zu erwarten ist eher eine stille Verweigerung der Bevölkerung gegenüber den jetzt vorgelegten Reformplänen, aus der sich im Zusammenspiel mit den traditionellen, kollektiven und selbstversorgerischen Formen der sozialen Sicherung ein Kompromiss herausbilden wird. Davon könnten übrigens auch westliche Gesellschaften lernen, wenn es darum geht, neben der staatlichen eine private Generationen-Sicherung zu betreiben.

► Die „demografische Lücke“

Wäre noch darüber nachzudenken, welche Beweiskraft der Hinweis auf die „demokrafische Lücke“ für die Notwendigkeit der Erhöhung des Rentenalters hätte. Stimmt, Russland befindet sich in einer demographischen Klemme. Die durchschnittliche Lebenserwartung stieg von 64, 4 Jahren 1994 auf 72,4 im Jahr 2017. Dabei blieben die Unterschiede zwischen Männern und Frauen bestehen: Männer, wie schon erwähnt, bei 66,5 Jahren, Frauen bei 77 Jahren. Den geburtenschwachen Jahrgängen nach dem Zusammenbruch Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts, die heute im Arbeitsalltag stehen, steht damit eine alternde Bevölkerung gegenüber.

Putin sprach von einem Verhältnis der arbeitenden Bevölkerung zu Rentenempfängern von 1,7 zu 1. Das ist in der Tat ein Problem für die Rentenkasse, das durch Gelder kompensiert werden muss. Die könnten selbst dann nicht aus den laufenden Beiträgen kommen, wenn es das Problem des schwarzen Arbeitsmarktes nicht gäbe.

Gelder für eine solche Kompensation lägen jedoch, wie die Kritiker der Rentenreform reih um unmissverständlich anmerken, mit 45 Milliarden des „nationalen Wohlstandsfonds“, mit einem Plus des russischen Haushaltes von 18 Milliarden und mit offshore-ausgelagerten Geldern der großen Kapitale vor, die zurückgeholt werden könnten – wenn der politische Wille dazu bestünde.[2]

Putin erklärt, dies sei möglich, könne aber das Problem auf Dauer nicht lösen. Hier stellt sich allerdings eine grundsätzliche Frage zu dergleichen Berechnungen: Welche belastbaren demografischen wie auch ökonomischen Daten liegen vor, eine solche Prognose zu treffen? Klar gesagt – keine, jedenfalls keine belastbaren, die länger als bis zur nächsten Krise reichen.

• So wurde die demografische Kurve Russlands 2014/15 durch Zustrom von mehr als einer Million Flüchtlingen aus der Ukraine kurzfristig nach oben verbogen.

• So hat sich der Kapitalabfluss auf Grund der verschärften Sanktionen gegen Russland in den zurückliegenden anderthalb Jahren umgekehrt; Kapital beginnt ins Land zurückzukehren.

• So ist die Migration aus den eurasischen Randstaaten nicht stabil kalkulierbar.

• So sind die demografischen Entwicklungen der verschiedenen Regionen Russlands nicht genau steuerbar.

• Nicht kalkulierbar ist auch, ob die von der russischen Regierung angeschobene Familienpolitik den gewünschten Erfolg von mehr Geburten bringt oder nicht usw. usf., ganz zu schweigen noch von möglichen internationalen Krisenentwicklungen.

Jede einfache Hochrechnung der gegenwärtigen demographischen Situation kann diese und weitere Unwägbarkeiten nur verschleiern und führt nur dahin, deutlicher gesagt, dient letztlich allein dem Zweck, die vorhandenen, aktuell greifbaren Gelder der Gesellschaft nicht in die Rentenkasse zu leiten, sondern für andere Zwecke zu verwenden oder gar nicht erst für öffentliche Aufgaben heranzuziehen. Darüber wäre weiter zu reden, bevor den Menschen längere Lebensarbeitszeiten verordnet würden.

► Putin als Opfer?

Aber vielleicht ist dies, einen öffentlichen Dialog zu erzwingen, sogar das Ziel der ganzen Kampagne? Unfreiwillig stellen sich solche Gedanken ein, wenn man den bisherigen Vorgang, soweit öffentlich erkennbar, auf sich wirken lässt: Ein im

Volk beliebter Präsident übernimmt als „guter Zar“ die Verantwortung für die Vorschläge einer unbeliebten Regierung, die provokativer nicht handeln konnte, als Medwedew es mit seiner Vorstellung der Reform ausgerechnet am Tag der WM-Eröffnung getan hatte, noch dazu mit der Forderung, Frauen sollten bis zum Alter von 63 arbeiten, statt wie Putin ihn korrigierte bis 60.

Glaubt dieser Präsident selbst an den Erfolg dieser Reform? Klug wie er ist, strategisch wie er denkt, vertraut mit der Mentalität der Menschen seines Landes, ist ihm doch sicherlich klar, dass die Menschen diese Reform nicht ohne Weiteres und vermutlich selbst auf lange Sicht nicht in der vorgeschlagenen Weise annehmen werden. Russland ist schließlich nicht der Westen, trotz aller Modernisierungen und begonnenen Kapitalisierungen nicht – und wird auch kein Westen werden. In Russland gelten andere Bedingungen, selbst wenn der reale Sozialismus für überholt gilt und kaum jemand das System zurückwünscht. Ein zweites Mal wollen die Menschen sich einen westlichen Hut nicht aufsetzen lassen. Das weiß Putin, in diesem Wissen hält er seit seinem Amtsantritt zwischen autoritärer Modernisierung und Einbindung der unterschiedlichen traditionellen Kräfte des Landes den Konsens. Darin hat er sich als Meister erwiesen.

• Worauf also zielt diese Kampagne?

• Will er sich opfern?

• Will er den Konsens kündigen?

• Will er den Weg frei machen für einen Nachfolger, um ihm ein geräumtes, ein vorbereitetes Feld übergeben zu können?

Dass seine eigenen Beliebtheitswerte nach seinem Fernsehauftritt, nachdem er den Reformvorstoß sanktioniert hat, sinken würden, musste Putin klar sein. Oder ist er, trotz aller strategischen Raffinesse, doch einfach vor allem Russe, der weiß, dass seine Landsleute auch heute noch nach dem alten russischen Sprichwort leben: “Der russische Bauer spannt lange an, aber wenn er einmal angespannt hat, dann geht‘s im Karacho“? Die nächsten Monate werden es zeigen. Nur eines ist schon jetzt klar: Eine eins zu eins Umsetzung dieser Reform wird es nicht geben. Da muss noch lange angespannt werden.

Kai Ehlers, info@kai-ehlers.de / https://kai-ehlers.de/ [11] .

[1] "Widerstand gegen die neoliberale Rentenreform in Russland" von Anna Očkina, Juli 2018, zeitschrift-luxemburg.de >> **weiter [12]**.

[2] "Putin unterstützt umstrittene Erhöhung des Rentenalters" von Ulrich Heyden, 30. August 2018, TELEPOLIS >>**weiter [13]**.

TIPP: Marx-Engels Werke als PDF zum Download >>**weiter** [14].

_____

Vortragsangebote, für die Kai Ehlers gebucht werden kann: (Direktkontakt: **info@kai-ehlers.de**)

Aktuell:

⇒ **Ukraine, Syrien, Korea**
Stichwort: ‚Eingefrorene Konflikte‘ und ‚failed-states‘: Minen des Jahrhunderts. Bestandsaufnahme und Analyse des aktuellen Propagandakrieges

⇒ **Kann Deutschland neutral sein?**
Stichwort: Überlegungen zur Rolle Deutschlands als Scharnier und Mitte im Ost-West-Konflikt

⇒ **Angst vor Russland, warum?**
Stichwort: Putin im Fadenkreuz – Warum und wie Russland das durchhalten kann. Eintauchen in die Frage der russischen Autarkie

⇒ **Europa ohne Russland? Kann es Europa ohne Russland geben?**
Stichwort: Betrachtungen zu paradoxen Verbundenheit und Russland und Europa.

⇒ **Was treibt die Menschen in den Krieg?**
Stichwort: Egoismus, Altruismus, ethischer Individualismus

⇒ **Bündniskarussell - Neugruppierung der Weltmächte?**
Stichwort: Trump, Putin, Xi Jinping - neue Weltordnung oder neue Fronten?

⇒ **‚Aus für die NATO‘?**
Stichwort: NATO in der Krise – oder entstehen nur neue Formen des Krieges?

⇒ **Nachdenken über Deutschland**

Stichwort: Deutscher Geist – Segen oder Fluch?

⇒ **Was ist am Islam so attraktiv?**
Stichwort: Islam als ganzheitliches, sozio-politisches Angebot jenseits der Alternative von Kapitalismus oder Sozialismus

⇒ **Regionalisierung – Signal wofür?**
Stichwort: Neues Staatsverständnis oder neuer Nationalismus?

Russland:

⇒ **Angst vor Russland – warum?**
Stichwort: Putin im Fadenkreuz – Warum und wie Russland das durchhalten kann. Eintauchen in die Frage der russischen Autarkie und Unberechenbarkeit.

⇒ **Putin: Aggressor oder Krisenmanager?**
Stichwort: Blick auf Putins Konsenspolitik

⇒ **Was kommt nach Putin?**
Stichwort: Putin als interner und externer Krisenmanager und seine Grenzen

⇒ **Was ist das Russische an Russland?**
Stichwort: Vielvölkerorganismus statt Nationalstaat

⇒ **Russland – Entwicklungsland neuen Typs?**
Stichwort: Nicht sozialistisch, nicht kapitalistisch – was dann?

⇒ **Auf der Suche nach der russischen Idee. Skizze aktueller Ansätze.**
Stichwort: Gibt es einen russischen Nationalismus? Dreigliederung – Traum oder Weg aus der globalen Krise?

⇒ **Russland ohne Europa?**
Stichwort: Ist Russland ohne Europa und Europa ohne Russland denkbar?

⇒ **Von Russland lernen?**
Stichwort: Impulse aus der russischen Gemeinschaftstradition. Hat Russland eine Kulturaufgabe für das 21. Jahrhundert?

⇒ **Russlands religiöser Pluralismus**
Stichwort: Russlands nach-atheistische spirituelle Dynamik

⇒ **Russland in Eurasien – immer noch ‚Herzland'?**
Stichwort: Annäherung an eine nach wie vor verfolgte geopolitische Zielvorgabe

⇒ **Modell Kasan**
Stichwort: Beispiel eines säkularen Islam in Russland

Europa:

⇒ **Gibt es eine europäische Idee/Mission?**
Stichwort: Europa ist mehr als die EU – aber was?

⇒ **EU – Puffer zwischen USA und Russland?**
Stichwort: EU nur ein Instrument der US-Politik?

⇒ **Nachdenken über Deutschland im globalen Koordinatenkreuz**
Stichwort: Deutschland neue Führungsmacht oder Vermittler?

⇒ **Deutsch-Russische Achse – Rettung oder Trauma?**
Stichwort: Geschichte und mögliche Zukunft deutsch-russischer Zusammenarbeit

⇒ **Deutscher Geist – Segen oder Fluch?**
Stichwort: Gibt es einen spezifischen deutschen Charakter?

Generell:

⇒ **Krise des Nationalstaats und Perspektiven der Dreigliederung heute**
Stichwort: Ist die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus inzwischen zur historischen Notwendigkeit herangereift?

⇒ **Krise des Nationalstaats?**
Stichwort: Kommunalisierung, Regionalisierung, Föderalisierung, Dreigliederung von Wirtschaftsleben, Geistesleben,

Rechtsleben – bilden sich heute neue Formen des sozialen Organismus heraus? Oder erlebt die Welt einen Rückfall in Nationalismus?

⇒ **Hat Mitteleuropa heute noch eine Aufgabe zwischen westlichem Herrschaftsanspruch und östlichem Kulturkeim?**
Stichwort: Rückblick auf das zurückliegende Jahrhundert 1917-2017. Ist eine Vermittlung von westlichen Individualismus und östlichen Gemeinschaftstraditionen möglich?

⇒ **Heimat in der Globalisierung – was kann das sein?**
Stichwort: Gemeinschaftsbildung, Wahlfamilie und Beziehungsgesellschaft.

⇒ **Migration, Revolte, Terror, Revolution – eine notwendige Reihe?**
Stichwort: Kann es eine gewaltfreie Lösung der globalen Krise geben?

⇒ **Kapitalismus, Sozialismus, Dreigliederung – ein Lernprozess?**
Stichwort: Russische Revolution, realer Sozialismus – nur ein gescheitertes Experiment oder eine Lehre für die Zukunft?

⇒ **Großbritannien / USA – Russland: eine historische Polarität.**
Stichwort: Westen/Osten, Seemacht/Landmacht Neue Welt / alte Welt.

⇒ **Präventionswahn – neue Formen der Eugenik.**
Stichwort: Strategien gegen die ‚Überflüssigen' von heute und morgen.

[3]

► Bild- und Grafikquellen:

1. Alter Russe: Russlands Führung ist dabei, das letzte Tabu aus der Sowjetzeit brechen zu wollen. Sie will das Rentenalter, das seit den Tagen der Oktoberrevolution für Frauen bei 55, für Männer bei 60 Jahren lag, in Zukunft auf 60 Jahre für Frauen und 65 für Männer anheben. **Foto:** Farhad Sadykov, a lawyer, member of the Russian Union of Art Photographers. **Quelle:** Flickr [15]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [16]).

2. Alexei Anatoljewitsch Nawalny (auch *Aleksej Nawalnyj*; russ. Алексей Навальный, * 4. Juni 1976 in Butyn, Oblast Moskau) ist ein russischer Rechtsanwalt, führender oppositioneller Aktivist und nationalistisch-demokratischer Politiker, der spätestens seit 2009 eine große Popularität unter russischen Bloggern und Lesern seines Blogs erlangte. Nawalny wird von einem Teil der regierenden Elite unterstützt, von einem sehr einflussreichen Teil der Elite. Nawalny initiiert einen politischen Prozess in ganz Russland. **Foto**: Vitalij Fleganov. **Quelle**: Flickr [17]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [16]).

3. Buchcover: »Sowjetunion – Mit Gewalt zur Demokratie. Im Labyrinth der nationalen Wiedergeburt zwischen Asien und Europa«. (Eine Skizze des Wechsels von Gorbatschow zu Jelzin), Galgenberg, 1991, Hamburg. Seiten: 224. Preis: 10,00 €. Bitte dieses Buch bei Interesse direkt bei Kai Ehlers bestellen >> info@kai-ehlers.de .

Das Buch bietet Hintergrundinformationen und Analysen zu dem Putsch vom 19. August 1991, zur Geschichte und dem Wesen der Perestroika, den nationalen Energien des Vielvölkerstaates, zu Antisemitismus und sozialer Verelendung der an die Stadtränder gedrängten Landbevölkerung. Der Autor Kai Ehlers, der sein Manuskript gerade zum Zeitpunkt des Putsches abgeschlossen hatte, führt durch das Labyrinth der nationalen Wiedergeburt zwischen Asien und Europa. Das Buch vermittelt Wissen und bietet Möglichkeiten, die Veränderungen in der Sowjetunion besser zu verstehen. >> weiterlesen [18].

4. Buchcover: "Russland: Aufbruch oder Umbruch Zwischen alter Macht und neuer Ordnung. Gespräche und Impressionen." von Russlandforscher Kai Ehlers. Verlag: Futurum (Pforte Entwürfe 2005), ISBN: 978-3-85636-184-6. Bitte dieses Buch bei Interesse direkt bei Kai Ehlers bestellen >> info@kai-ehlers.de .

Aus dem Inhalt:

Putins ‹Politik der Stärke› – Rückfall in den totalitären Staat?

Parteien und außerparlamentarische Bewegungen: Gibt es politische Alternativen?

Anti-Globalisierungs-Einerlei zwischen Protest und Resignation

Die Entwicklung des Kooperativwesens: seelische und materielle Grundlagen des Überlebens

Aufhebung der Lohnarbeit: Abkehr von den Zwängen der Marktwirtschaft und das neue Verlangen nach kooperativen Strukturen

Neue Formen der Selbstorganisation

Die Kriegserklärung der Modernisierer gegen Selbstversorgungsstrukturen

Funktionswandel des Staats und Entwicklung eines neuen Staatsverständnisses

5. **"Kartoffeln haben wir immer. Überleben in Russland zwischen Supermarkt und Datscha"**, von Kai Ehlers, Verlag Horlemann, Bad Honnef, 2010, ISBN: 978-3-89502-293-7. Bitte dieses Buch bei Interesse direkt bei Kai Ehlers bestellen >> info@kai-ehlers.de .

Was haben Kartoffeln mit der globalen Krise zu tun? Und was hat diese Frage damit zu tun, ob etwas von Russland zu lernen ist? Sind die Russen dem allgemeinen Wachstumswahn nicht noch mehr verfallen als die übrige Welt?

Russlands Politiker versuchen ihr Land mit Macht in einen Supermarkt und den genügsamen Selbstversorger der Sowjetzeit in einen Konsumenten zu verwandeln, der Russland zum Eldorado internationaler Investoren machen soll. Aber was ist mit der Bevölkerung? Ist sie bereit, sich auf eine Masse von Konsumenten ausrichten zu lassen? Teils ja, scheint es, dann aber auch wieder nein. Unter dem Druck der Krise erlebt die traditionelle Kultur der familiären Zusatzversorgung, kurz Datscha, als Überlebensmodell landesweit ihre Erneuerung. Nur ein Strohfeuer? Das sich legen wird, wenn die Krise vorbei ist?

Das Buch von Kai Ehlers zeigt, dass es hier um längerfristige Perspektiven geht, dass die Zukunft Russlands nicht im Entweder-Oder, nicht in Supermarkt oder Datscha, sondern in Supermarkt und Datscha liegen könnte und dass solche Perspektiven nicht nur für Russland Bedeutung haben. In Russland treten sie im Zusammenprall von einer Jahrhunderte langen Tradition der Selbstversorgung und der militanten Modernisierung der letzten Jahrzehnte nur besonders krass hervor.

Das Buch von Kai Ehlers arbeitet sich nicht an der nochmaligen Vorführung des russischen Tandems Medwedew/Putin ab. Nicht die Große Politik, sondern die Bewältigung der sozialen Folgen der Krise durch die Bevölkerung steht im Zentrum. Das Buch führt den Leser mitten ins soziale Geschehen Russlands. Ehlers verdeutlicht die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten für eine Bewältigung der globalen Krisen sowie mögliche generelle Alternativen. Das Buch enthält Analysen, zahlreiche Gespräche und Untersuchungen vor Ort zur Entwicklung des Sozialen in Russland und Ausblicke auf eine Ökonomie des Bedarfs. Eine vergleichbare Arbeit ist auf dem deutschen Buchmarkt zurzeit nicht erhältlich.

6. Buchcover: "Die Kraft der Überflüssigen und die Macht der Über-Flüssigen."; von Kai Ehlers; Erweiterte und kommentierte Neuauflage Dezember 2016; Bitte dieses Buch bei Interesse direkt bei Kai Ehlers bestellen >> info@kai-ehlers.de .

Überflüssig? Abgedrängt? Kein Ausweg? Keine Perspektive? Nur noch der große Crash? Nur noch Selektion von Nützlichen und nicht Nützlichen? Oder Revolten?

Schauen wir genau hin: Die „Überflüssigen“ sind nicht das Problem, das entsorgt werden müßte – sie sind die Lösung. Sie sind Ausdruck des über Jahrtausende angesammelten Reichtums der Menschheit – wirtschaftlich, sozial und kulturell. Sie sind Ausdruck der Kräfte, welche die Menschheit heute zur Verfügung hat, um vom physischen Überlebenskampf aller gegen alle in eine ethische Kulturgemeinschaft überzugehen, die am Aufstieg des Menschen zum Menschen orientiert ist und keinen Menschen mehr ausschließt.

Das vorliegende Buch zeigt: Wer die „Überflüssigen“ sind, welche Kräfte in ihrem „Überflüssigsein“ liegen, welchen Widerständen bis hin zu eugenischen Selektionsphantasien der heute Mächtigen ihr Aufbruch ausgesetzt ist, welche Kraft die „Überflüssigen“ bilden, wenn sie sich entschließen, ihr Leben selbst zu organisieren – und schließlich, wie der Weg der Selbstorganisation in einer neuen, sozial orientierten Gesellschaft aussehen könnte. **KAUFTIPP!**

7. Working meeting with Prime Minister **Dmitry Medvedev**: **Vladimir Putin** had a working meeting with Prime Minister Dmitry Medvedev, who presented his proposals on the lineup of the new Government. Sochi, May 18, 2018. **Source/Quelle:** President of Russia >> Presidential Executive Office >> http://en.kremlin.ru/ [19]. >> /events/president/news [20]. All content on this site is licensed under Creative Commons Attribution 4.0 International (Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 [21]) >> Foto [22].

8. siehe Nr. 5.

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/rentenplaene-russland-ist-nicht-der-westen

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/7463%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/rentenplaene-russland-ist-nicht-der-westen
[3] http://kai-ehlers.de/
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Oktoberrevolution
[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Alexei_Anatoljewitsch_Nawalny
[6] https://de.wikipedia.org/wiki/Matrjoschka
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Dmitri_Anatoljewitsch_Medwedew
[8] https://de.wikipedia.org/wiki/Jegor_Timurowitsch_Gaidar
[9] https://de.wikipedia.org/wiki/Boris_Nikolajewitsch_Jelzin
[10] http://www.mlwerke.de/me/me23/me23_391.htm#Kap_13_3_c
[11] https://kai-ehlers.de/
[12] https://www.zeitschrift-luxemburg.de/widerstand-gegen-neoliberale-rentenreform-in-russland/

[13] https://www.heise.de/tp/features/Putin-unterstuetzt-umstrittene-Erhoehung-des-Rentenalters-4150624.html
[14] https://marx-wirklich-studieren.net/marx-engels-werke-als-pdf-zum-download/
[15] https://www.flickr.com/photos/fsadykov/22020751924/
[16] https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de
[17] https://www.flickr.com/photos/kodisto/34555235696/
[18] https://kai-ehlers.de/buch/sowjetunion-mit-gewalt-zur-demokratie-im-labyrinth-der-nationalen-wiedergeburt-zwischen-asien-und-europa/
[19] http://en.kremlin.ru/
[20] http://en.kremlin.ru/events/president/news
[21] https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de
[22] http://en.kremlin.ru/events/president/news/57492
[23] https://kritisches-netzwerk.de/tags/alexei-navalny
[24] https://kritisches-netzwerk.de/tags/alexei-nawalny
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bestechung
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/bevolkerungsstruktur
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/boris-jelzin
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/datscha
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/datschen
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/datschenkultur
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/demografische-lucke
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dimitri-medwedew
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dreiklassengesellschaft
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dreiklassenwirklichkeit
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/duma
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gartenertrage
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gemeinschaftseigentum
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gemeinschaftsstrukturen
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/grundnahrungsmittel
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/jegor-timurowitsch-gaidar
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kapitalabfluss
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kapitalisierung
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kapitalruckfluss
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kapitalverwertung
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/karl-marx
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/lebensarbeitszeit
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/lebenserwartung
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/lgoti
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenproteste
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/matroschka
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/matrjoschka
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/oligarchen
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/parallelokonomie
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/privatisierung
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/privilegierte
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/reformvorstoss
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenalter
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenaltersgrenzen
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/renteneintrittsalter
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenempfanger
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenkasse
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenplane
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentenreform
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/rentner
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/russland
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schocktherapie
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schwarzer-arbeitsmarkt
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstversorgung
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sowjetzeit
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sozialabbau
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-sicherung
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-spaltung
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/staatsduma
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/transformationszeit
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uberflussige
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vorruhestandsalter
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vorruhestandskundigungen
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wladimir-putin
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wohlstandsfonds

[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zusatzversorgung
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zusatzwirtschaft
[82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zweiklassengesellschaft
[83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zweiklassenwirklichkeit